

## **Tittmoninger Freie Wähler nominieren qualifiziertes Team für Kommunalwahlen Breit gefächertes Grundsatzprogramm für die kommenden sechs Jahre beschlossen**

Für eine Politik des Augenmaßes ohne parteipolitische Brille treten die Tittmoninger Freien Wähler auch in der kommenden Legislaturperiode ein, und man möchte gleichermaßen bürgernah wie heimatverbunden und weltoffen - soweit im Rahmen der Vorgaben machbar - die Wünsche der Bürger in den kommenden sechs Jahren in praktische Politik umsetzen. Dafür hat man kürzlich ein Team von 20 Kandidat(inn)en nominiert, das einen repräsentativen Querschnitt der Gesamtgemeinde verkörpert, Erfahrungen aus den verschiedensten Bereichen des sozialen und beruflichen Lebens mitbringt und sein Engagement für kommunale Belange bereits in vielerlei Hinsicht bewiesen hat. Auf die Benennung eines Bürgermeisterkandidaten wurde ebenso verzichtet wie auf das Eingehen einer Listenverbindung mit einer der anderen im Rat vertretenen Gruppierungen.

Zu Beginn der sehr gut besuchten Versammlung im Café „Zum alten Bäckerhaus“ begrüßte Ortsvorsitzender Godehard Mayer die Mitglieder sowie Interessenten und bedankte sich bei allen 20 Kandidaten für deren nicht selbstverständliche Bereitschaft, sich im Wettbewerb um kommunalpolitische Ehrenämter zu engagieren. Im Anschluss an die einleitenden Worte ergriff Fraktionssprecherin Maria Kellner das Wort und erstattete einen summarischen Überblick über die kommunalpolitischen Themen der jüngeren Vergangenheit.

### **Kein Handlungsbedarf bei der Verkehrsüberwachung?**

Nach der durchaus überraschenden Auflösung des Zweckverbands zur kommunalen Verkehrsüberwachung sei das Thema kürzlich wieder aktuell geworden, weil man zu entscheiden hatte, ob man dem neu gegründeten Verband beitrete. Während die Freien Wähler die von 3. Bürgermeister Albert Dippl initiierte Lösung einer Zusammenarbeit mit Wolfratshausen und einem privaten Betreiber favorisiert hätten, bei der die hoheitlichen Aufgaben bei der Kommune verblieben wären, plädierte die Ökliste und die SPD für den Beitritt zum neuen Zweckverband. Die CSU habe sich mit ihrer Mehrheit hingegen für eine Politik des Abwartens entschieden, weil sich die Verkehrsteilnehmer ihrer Auffassung nach so diszipliniert verhielten, dass kein Handlungsbedarf bestehe. Verärgert zeigte sich Maria Kellner bei der nächsten Thematik, der Gründung der Hauptschule Salzachtal, über die kürzlich publizierte Behauptung

der Ökoliste, dass der Erhalt der eigenständigen Tittmoninger Grundschule deren alleiniger Initiative zu verdanken sei, denn die Freien Wähler hätten sich ebenso dezidiert gegen die angedachte Übereinkunft der Gemeinden gewandt, die gesamte Schulleitung in Fridolfing anzusiedeln. Neben anderen Bereichen sprach die Fraktionssprecherin auch die interfraktionellen Haushaltsgespräche für den Etat 2008 an, im Rahmen derer die „Freien“ eine Reihe von Vorschläge unterbreitet hätten, zu denen die Sanierung des Georgiturms und des Ponlachgerinnes, das Herrichten der Wege im Ponlach, die Etablierung einer Parkregelung am Stadtplatz, um durch die Nutzung der Ausweichparkplätze mehr Raum für Besucher und Kunden zu ermöglichen und weitere Renovierungsmaßnahmen in der Schule, einschließlich des Einbaus eines Vollwärmeschutzes gehörten. Schließlich setzte man sich für die Erneuerung der sanitären Einrichtungen am städtischen Seebad, ein Gesamtkonzept für das vom TINN e.V. initiierten Familienhaus und die Erweiterung des Radwegenetzes durch Einsetzen der nicht abgerufenen Mittel für die Anbindung nach Leitgering ein.

Im Weiteren blickte Maria Kellner unter anderem auf den Willensbildungsprozess im Zusammenhang mit der Ansiedlung eines neuen Vollsortimenters und bedauerte, dass es weder gelungen sei, das Markthallenkonzept noch eine Lösung für das Kreill-Gebäude am Stadtplatz zu realisieren. Zur guten finanziellen Situation der Kommune und der niedrigen Pro-Kopf-Verschuldung habe man sein Scherflein beigetragen, denn man habe zum einen konstruktiv an der Erstellung der Etats mitgewirkt und zum anderen seien auch die Haushaltsbeschlüsse in der Vergangenheit sehr häufig einvernehmlich gefasst worden. Insgesamt täte es jedoch ihrer Auffassung nach der „klimatischen“ Gesamtsituation im Rat sehr gut, wenn es gelingen würde, einen zusätzlichen Sitz zu gewinnen, denn dann würde sich die interfraktionelle Meinungsbildung kooperativer gestalten.

### **Grundsatzprogramm vorgestellt**

Im Anschluss an den kurzen Rückblick auf die Aktivitäten im Stadtrat stellte Godehard Mayer summarisch das neue Grundsatzprogramm der Freien Wähler für die kommenden sechs Jahre vor, das insgesamt acht Themenbereiche abdeckt. So will man optimale Ausbildungsbedingungen mit dem Erhalt einer autonomen Grundschule und eigenständiger Hauptschulklassen sowie der Sanierung des Schulgebäudes schaffen, eine optimale Nachwuchsförderung soll in Kindergarten, Jugendtreff und Vereinen initiiert werden und Verkehrskonzepte müssten entwickelt werden, die unter anderem Kurzparkzonen am Stadtplatz, eine bedarfsgerechte Füh-

nung des überörtlichen Verkehrs und den Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes vorsehen. Zur behutsamen Entwicklung der Wohnbebauung und eines Wohlfühlklimas im gesamten Gemeindebereich soll nicht nur der Erhalt der vorhandenen Substanz, sondern auch die moderate Ausweisung weiteren Baulands in allen Ortsteilen sowie die Entwicklung von Seniorenprogrammen und die Familienförderung gehören. Der Umweltschutz mit seinen Themen regenerative Energien, Naherholungsgebiete und Umweltbildung steht ebenfalls auf der Agenda wie im Rahmen von Kultur und Tourismus die weitere Förderung und Sanierung der Museen auf der Burg oder die Begünstigung des sanften Tourismus im Gemeindegebiet. Wirtschaftsförderung will man sowohl durch ausreichende Bereitstellung von Gewerbeflächen, als auch durch ein Konzept zur Belebung des Stadtplatzes sowie die Partizipation in überregionalen Zusammenschlüssen und die weitere Ansiedlung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen betreiben. Und schließlich stehen im Mittelpunkt sparsame Haushaltsführung, eine moderne und bürger-nahe Verwaltung sowie die solide Finanzierung und Weiterentwicklung der Stadtwerke.

### **Einstimmige Billigung der Kandidatenlist**

Nachdem der Programmwurf gebilligt und einstimmig von der Versammlung das Eingehen von Listenverbindungen mit anderen Fraktionen verworfen worden war, die unter bestimmten Umständen aufgrund der Wahlarithmetik und des D'Hondtschen Auszählverfahrens kleinere Parteien in eine geringfügig günstigere Position bringen könnten, sowie einer Vorstellungsrunde der Kandidat(inn)en wurde geheim über den Listenvorschlag der Vorstandschaft abgestimmt, der proportional Frauen und Männer sowie die Gemeindeteile berücksichtigt: Listenplatz 1 erhielt Fraktionssprecherin Maria Kellner, Platz 2 Franz Winkler, 3. Ruth Baumann, 4. Hubert Bauer, 5. Ute Sesselmann, 6. Gottfried Ganisl, 7. Peter Forster, 8. Dr. Sonja Braun, 9. Godehard Mayer, 10. Michael Spirkl, 11. Franz Stockhammer, 12. Kilian Perschl, 13. Robert Poller, 14. Brigitte Stief, 15. Josef Wolfswinkler, 16. Petra Sinzinger, 17. Josef Ober, 18. Emmerich Pöhm, 19. Richard Ruhland und 20. Josef Federl. Als Ersatzleute stellten sich Reinhard Stockhammer und Josef Krieger zur Verfügung, die ebenfalls das einstimmige Plazet der Versammlung erhielten. Nach der Besprechung der anstehenden Versammlungstermine und der Diskussion einiger aus der Versammlung geäußerter Vorschläge für das Wahlprogramm schloss Godehard Mayer die harmonisch verlaufenen Versammlung.

M. W.